



Haarfrisuren und des Korsetts erläutert; hier ist auch eine große Ausstellung des Hauses Feig, in welcher die prächtigsten modernen Toiletten zu gefälligen Gruppen vereinigt werden. Alle Freitag erscheinen hier zwölf hübsche junge Mädchen in neuen und allerneuesten Toiletten.

#### Personal-Nachrichten.

Die zweite Dienstprüfung für Volksschullehrer hat u. a. bestanden: August Pämmler, Schulamtsverweser in Gerabroten.

### Tagesbegebenheiten.

#### Aus Schwaben.

**Wetzheim.** Am letzten Freitag fand im Nathausaal unter Leitung von Herrn Oberamtmann Waiblinger die Amtsversammlung statt, wobei eine reichhaltige Tagesordnung zur Erledigung kam. Unter den wichtigeren Gegenständen erwähnen wir die Feststellung des Amtsförperschaftsetats und der Amtschadensumlage auf 59 000 Mark; die Ermächtigung des Ausschusses zu den weiter erforderlichen Maßnahmen bezugs Beschleunigung der Erbauung der Straße von Wetzheim über Burgholz nach Manholz; ferner zwischen Weitmars und dem Nemsthal und endlich von Englingen an die Markungsfrenze Gohentausen; die Erhöhung des Gehalts des Oberamtsbaumeisters um 600 Mark; sowie diejenige seiner Tagelöhner und Diäten; die Erhöhung der Belohnung des Amtsvorstandes; die Erhöhung der Bezüge der ständigen Stabsbeamten; die Veränderung der Statuten der Oberamtsparkeasse; die mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Einklang zu bringen waren, und die aus Zweckmäßigkeitserwägungen gebotene Veränderung der Stammsprengbezirke. Des weiteren wurden von der Amtsversammlung die Kosten für die Visitation der Eberhaltungsstationen durch die Farnerschaubehörde auf die Amtsverwaltung übernommen. Ein Antrag des Vorstehers auf Förderung der Gemeindehagelversicherung durch Bewilligung eines Beitrags an solche Gemeinden, die ihre ganze Markung versichern, scheiterte an den Bedenken, die von den Vertretern der mehr Industrie treibenden Gemeinden dagegen erhoben wurden. — Der Amtsverwaltungsausschuss hat am Donnerstag den Bau der Straße durch das Walkersbacher Thal an Baunternehmer Georg Varth von Jang O. Heidenheim vergeben. (Vgl. v. Wetz. Wald.)

**Wetz.** Hofine Kall wurde am Freitag vormittag aus der hiesigen Krankenstube in ihre Heimat Weiler entlassen. Leider wich ihre linke Hand steif bleiben. Sumser soll nach der Nemstg. endlich seine furchtliche That eingestanden haben.

**Göppingen.** Als am Samstag verschiedene Kinder dem Baden eines Pferdes im Mühlkanal zuschauten, löste sich eine Stange vom Geländer und vier Kinder fielen in das Wasser und wurden fortgeschwemmt. Zwei italienischen Arbeitern gelang es, sämtliche vier Kinder zu retten.

**Gammstadt.** Die Einweihung unserer neuen Lutherkirche soll, falls die Bauarbeiten rechtzeitig beendet werden, am Reformationsfest (4. Nov.) stattfinden. Die Baukosten sollen den Voranschlag erheblich — man spricht von 100 000 Mark und darüber — übersteigen. Zurzeit ist ein Kirchenvorstand für die neue Kirche in Bildung begriffen.

**Reichenbach.** Montag früh fand in der Pfeiferschen Asphalbfabrik eine Benzexplosion statt, wobei ein Chemiker schwere, 3 Arbeiter leichtere Brandwunden erlitten.

**Esslingen.** Am Sonntag schossen 3 Purichen, während ein Kochzettelzug aus der Kirche ging. Ein Papierpfeil traf die 57jährige Frau Matt ins linke Auge, das ansank.

**Worms.** Am Montag hatte Unterfischbach durch das ungemessene Gewitter Feuer- und Wasserversagen. Nachmittags 2 Uhr schlug der Blitz in die

Scheuer und das Wohngebäude der Witwe Sperle. Das Feuer griff so rasch zu sich, daß kaum das Vieh gerettet werden konnte. Zu gleicher Zeit schmolz der Welterbach, der durch Unterfischbach fließt, so heftig an, daß die Feuerweh von Mittelbach die Feuerlöcher zurücklassen und auf einem aus Leitern gebildeten Mastig über den Bach kletterte, um zum Brandplatz zu gelangen. Vorher mußte aus einem Haus, das vollständig im Wasser stand, das Vieh und die Schweine gerettet werden. — Vorige Woche wurde in einem Eiseller in Mittelbach eingebrochen. Der Dieb benutzte Fleischwaagen, mußte aber leer abziehen. — In Weiserhöfen mußte die Feuerweh nach der Zehnerzeitmühle, da das Wasser dort so gehaut hatte, daß das Wohnhaus einzusinken drohte.

#### Gewitter-Nachrichten.

**Calw, 22. Juli.** Heute vorm. von 11 1/2 Uhr an entluden sich über unsere Stadt und Umgebung, sowohl auf der Wald- als auf der Gärseite, gleichzeitig mehrere schwere Gewitter mit wolkenbruchartigen Regens, so daß das Wasser in Strömen durch die Straßen der Stadt floss. Zum Glück war das Gewitter vor Hagel nicht begleitet.

**Ulm, 22. Juli.** Gestern mittag, heute nacht und heute mittag hatten wir heftige Gewitter mit starkem Regen, teilweise auch Schloßen (auf den Markungen Zwernberg, Hornberg und Nischbalden), jedoch ohne nennenswerten Schaden. Samstag mittag schlug der Blitz in ein Wohnhaus in Eilmannsweiler und zündete; der Dachstuhl des Hauses brannte nieder. Bei dem Gewitter in der heutigen Nacht schlug der Blitz ebenfalls in das Wohnhaus zum grünen Baum; die Telefonleitung wurde gänzlich zerstört.

**Heubach, 22. Juli.** Das Gewitter des geistigen Nachmittags brachte eine erwünschte Abkühlung der Luft und Neigung des lebenden Landes, aber auch einen Teil der Markung einen nicht ganz unbedeutlichen Hagelschaden; in Lautern schlug der Blitz in das Haus des Bauern Weber, das schnell bis auf die Grundmauern niederbrannte. Die häufigen starken Gewitter brachten keinen Schaden.

**Gaildorf, 23. Juli.** Bei dem vorgestern schweren Gewitter schlug der Blitz in ein Wohn- und Oefenmieggebäude auf der sogenannten Kolonie in Untergröningen O. Gaildorf, jedoch richtete der Blitz keinen großen Schaden an, da der entstandene Brand sofort gelöscht werden konnte.

**Gaildorf, 23. Juli.** Gestern vormittag ging ein schweres Gewitter über Abtsmünd O. Alen hin, wobei es stark gebogelt hat und bedeutenden Schaden anrichtete. Der Kocher ist durcharf geflohen.

**Ulm, 23. Juli.** Nach der tropischen Hitze des vorgestrigen Tages brachte die vergangene Nacht um 2 Uhr ein Gewitter mit gewaltigen elektrischen Entladungen. Der Blitz schlug mehrmals ein. In der Stadt wurden an verschiedenen Telefonanschlüssen die Verbindungen durchgeschmolzen, es fuhr ein meterlanges Feuerstrahl aus den Apparaten. Um 1/2 Uhr erschütterte ein furchtbarer Schlag die Luft. Der Blitz hatte in dem benachbarten Pflanz den Stadel des Bauern Christian Schuler an der Landstraße getroffen und gezündet, so daß die großen Vorräte sofort in Flammen standen und an ein Viehden des Bauers nicht mehr gedacht werden konnte. Das Wohnhaus des Bauern mit dem Viehstall

ist etwas getrennt und wurde durch die Feuerweh mit großer Mühseligkeit gelöscht. Der neue und ein alter Stadel sind vollständig niedergebrennt. Die Gismoldine, ein Wagen, 2 Mastschweine und 10 Enten sind mitverbrannt. Durch den starken Regen, der mit dem Gewitter über Stadt und Land niederging, wurde die ganze Natur erfrischt.

**Neresheim, 23. Juli.** Ein vorgestern nachmittag über unsere Stadt ziehendes Gewitter brachte uns den langerechten Regen, aber leider auch für einma

eingelaufen sind, so ist es ein Glück, daß niemand über Deinen Aufenthalt Kenntnis hat. Der Capitän, Dein würdiger Onkel, hat mir alles im Vertrauen mitgeteilt; und ich hielt es für meine Pflicht, Dir zu bezeugen, daß ich nicht den geringsten Verdacht gegen Dich hege. Du werden sofort an den Befehlshaber des Schiffes, auf welchem Du steuern wirst, schreiben. Bis jetzt waren wir dazu nicht imstande, weil Du uns nicht deine vollständige Adresse gegeben hast. Dieses brieflich von Dir zu erfahren, würde die Aufmerksamkeit Deiner Feinde erregt haben. Darum sind wir hieher gekommen, um Dich zu bitten, die Adresse des Mannes deutlich in meine Briefe zu schreiben.

Mit diesen Worten überreichte der Major dem jungen Mann ein kleines Buch, und Rob schrieb die Adresse vollständig hin.

„Nun, mein Junge,“ ließ sich der Capitän betheuern, „müssen wir Dir zu meinem Leidwesen Lebenswohl sagen und Dir den Rat geben, unverzüglich wieder zur Arbeit zurückzukehren, um jedes Mißgeschick zu vermeiden.“

„Nicht so unglücklich, mein Junge!“ mahnte der Capitän. „Du bist ein Mann von Wert und thue Deine Pflicht, wie es einem Christen geziemt; das Uebrige überlaß uns und vor allem — dem Herrn im Himmel.“

In dem Augen des Altes schimmerte eine Thräne, die er vergeblich zu verbergen suchte. Rob dankte den beiden Herren mit großer Begeisterung für die Güte ihres Besuchs; schreute dem Capitän tendend, Grätze an die

Nachbargemeinden einen ganz empfindlichen Hagelschlag. In den Gemeinden Dähmel, Weilermeringen, Döhligen vernichtete der Hagel das ganze Winterfeld. Leider sind trotz wiederholter Aufforderung nur wenige Landwirte versichert.

#### Deutsches Reich.

**Berlin.** Nach einer Mitteilung des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Zaku vom 20. d. ist die deutsche Besatzung von Tientsin auf 300 Mann unter dem Kommando des Capitänleutnants Weniger reduziert worden. Kapitän v. Wesdon, dessen Vorgesetzter von den englischen und russischen Befehlshabern gleichmäßig gelobt wird, ist mit den übrigen Leuten, die frisch und bei guter Gesundheit sind, an Bord zurückgekehrt. — Das Kommando des deutschen ostasiatischen Expeditionskorps ist am Montag um 1/2 Uhr nachts in Malacca eingetroffen und wurde dem General Herber, dem ersten Sekretär des deutschen Konsulates Eckhardt, italienischen Offizieren, zahlreichen Mitgliedern der deutschen Kolonie und einer großen Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Zwischen den deutschen und den italienischen Offizieren und Soldaten entspann sich eine herzliche Unterhaltung. Es wurde Bier geschlokt und auf den guten Erfolg der verbündeten Waffen gespannt. Das Detachement reiste um 2 1/2 Uhr unter lebhaften Klänge der Menge weiter. Die Musik spielte „Sei Dir im Siegertranz!“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die aus Interesse freier wiederholt angeregte Frage des Erlasses gesetzlicher Bestimmungen gegen das Gelta- (Hydra-) System wurde vom Reichstag des Innern geprüft, aber einstweilen zurückgestellt, da gehofft wird, daß durch öffentliche Hinweise auf die offenkundige Schädigung des Publikums durch dasselbe einer weiteren Verbreitung dieses Geschäftsbetriebes vorgebeugt werden könne. Der Reichstagsrat regte deshalb bei den Bundesregierungen an, öffentliche Warnungen zu erlassen. Von einer größeren Zahl von Bundesregierungen sind solche bereits ergangen.

**Siel.** Die Marinebehörde entsendet zahlreiche un- verheiratete Arbeiter aller Ressorts der Staatswerke nach Klauhschou. Der erste Transport geht am Mittwoch von Wilhelmshaven ab; ein zweiter folgt Anfangs August. Es sind nur Freiwillige angenommen worden.

**Dresden.** Der deutsche Gabelsberger Stenographentag lehnte fast einstimmig den Antrag des Wiener deutschen Vereins auf Verhandlungen mit dem Systemgegner ab.

#### Rußland.

**Petersburg.** Der Schah von Persien verabschiedete sich am Samstag auf dem Nikolai-Bahnhof von russischen Kaiserpaar und den Großfürsten und trat sodann mit der Warschauer Bahn die Reise nach Frankreich an.

Ein kaiserlicher Ukas an den Kriegsminister vom 20. Juli ordnete den Kriegszustand für die Militärbezirke von Sibirien, Turkestan und Semiretschensk an. Ein zweiter an den dirigierenden Senat gerichteter Ukas vom 21. Juli befehlt die Einberufung aller Reserveoffiziere der genannten Militärbezirke.

**Petersburg.** Eine Depesche des Generals Brodovsk an den Kriegsminister aus Chabarowsk vom 19. Juli meldet: Alle Bediensteten und Bahnarbeiter an den an Transbaikalen grenzenden Stationen gehen mit 800 Wagenladungen Material nach Lijum. In der Station Mandschuria wurden die Wagen und Häuser von mongolischen Bauern geplündert. Verhüte zur Uebervermehrung der Grenze kommen nicht vor. Die Truppenzusammenziehung durch General Ordovik schreibt ungehindert fort. Die Truppen werden für 2 1/2 Monate verproviantiert. — Der Chef der Jaretskischen Truppenabteilung, Oberstleutnant Gineiko, hatte ein Schamägel mit den Chinesen. Dabei fielen drei Soldaten und drei Freiwillige aus der Pauerenschaft, während ein Offizier, sowie zehn Soldaten und sechs Freiwillige kämpfende Bauern verwundet wurden. Am 18. Juli bedrängten die Chinesen von dem

Mutter und an Wina und kehrte zur Schmieide zurück, wo Dove seiner bereits mit Schindeln zu harter Arbeit. Der kleine Vorkast hatte aber in dem armen Purichen eine Stimmung zurückgelassen, die ihn fast unfähig machte, eine ganze Aufmerksamkeit auf seine Arbeit zu richten, wodurch er sich nicht halten den Label seines Gefährten zuzug. So trat er z. B. den Malschlag mit solchem Ungestüm, daß er dadurch das Feuer fast ganz hinwegblies, und der gute Schmied, der Staub aus seinen Augen reißend, laut ausrief:

„Se, Puriche, was fällt Dir ein? Du hast ja das ganze Feuer ausgemacht.“

Rob sagte nichts; er hob die noch glühenden Kohlen auf einen Haufen zusammen und setzte den Malschlag in eine ruhigere Bewegung. Aber kaum sah er das Boot davonfahren, so war es ihm, als sei er als ein Bekannter zurückgelassen; und die Schläge, die er auf das glühende Eisen, welches der Schmied um ihm um wändete, fallen ließ, waren so unheimlich, daß er fast ohnmächtig wurde. „Nicht so unglücklich, mein Junge!“ mahnte der Schmied.

„Doch in diesem Augenblicke verlorst du, als sei er gänzlich außer sich, dem Eisen einen Schlag, der es wie einen Flamme kochenden blättere, schlenderte dann seinen Sommer von sich und fierte, einen Schritt rückwärtend, nach der Richtung hin, wo das Boot auf dem Wellen tanzte.“ (Fortsetzung folgt.)

Sorte Echo aus die Vorposten der Nikolajischen Truppenabteilung. Die Vorhut konzentrierte sich und trieb die Chinesen in das Fort zurück, wobei 20 Chinesen fielen. In der Nacht vom 17. Juli verließen die Chinesen das Fort. Die Russen verbrannten das Fort, nahmen die Fahnen ab, führten die Geschütze weg und vernichteten die Patronenvorräte.

#### Serbien.

**Belgrad.** In einer Proklamation an das Volk giebt König Alexander seine Verlobung mit einer chemaligen Hofdame der Königin, Natalie, Frau Draga Maschin, bekannt. Die Braut ist Witwe und entstammt einem alten Wohlthätigengeschlechte.

#### Türkei.

— Eine große Brandkatastrophe zerstörte in der Nacht zu 21. ds. in Konstantinopel fast sechs Stadtviertel. Hundertfünfzig Häusern, Hundert Magazine, die armenische Kirche, eine Schule und eine Polizeiwache sind abgebrannt. Zahlreiche Personen sind dabei ums Leben gekommen, hauptsächlich dadurch, daß eine Anzahl Frauen und Kinder auf der Flucht in einen offenen Brunnen stürzten. Der Sultan befahl, alle möglichen Maßnahmen zur Hilfeleistung für die abgedrückten Massen.

#### Großbritannien.

**London.** Das Kolonialministerium ein direktes Telegramm des Obersten Willcocks aus Kumasi, welches die Nachricht bestätigt, daß die Stadt Kumasi, unter seinem Befehl liegenden Truppen besetzt wurde.

#### Asien.

#### Die Unruhen in China.

Ueber die Kämpfe um Tientsin wird noch berichtet. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. Mts., nach unsern bedeutenden Erfolgen, verließen die Chinesen das Fort und die Besatzungen von Zimpani und haben nach Norden in der Richtung auf Peking. Zimpani fiel in die Hände der Russen. Das Fort wurde jedoch, da eine Explosion besetzt wurde, nicht besetzt, die chinesische Stadt ist in den Händen der Verbündeten und hat Unterwürigkeit und Gehorsam versprochen. Der Bezirk um ist wahrscheinlich nach Einnahme der Stadtwälle gesichert.

Die Frage, wer zum Oberkommandierenden der verbündeten Truppen ernannt werden soll, beschäftigt natürlich alle Staatsmänner angelegentlich und ihre Bedeutung stößt auf mannigfache Schwierigkeiten. Zu dem Gewicht, daß der englische General Wolseley zum Chef ausserordentlich sei, muß schon jetzt bemerkt werden, daß sich die öffentliche Meinung Deutschlands entschieden dagegen empören würde. Nach den Erfahrungen, die eben erst mit englischen Führern in Südafrika und mit dem famosen Lord Schomaur gemacht worden sind, müssen wir es ablehnen, unsere Soldaten unter englisches Kommando zu stellen. Wir können nicht annehmen, daß die deutsche Regierung anders darüber denkt und die allgemeine Zustimmung miszogen will.

Uebigens wird John Bull durch die Entwicklung der Dinge in China immer nervöser. Negerlich, in China nicht die erste Rolle spielen zu können, macht er diejenige Verdrießlichkeit in einzelnen englischen Blättern auf boshafte Weise lästern. So schreibt der „Daily Graphic“, eines der ablestenden Jingobblätter:

Es beginnt sich zu zeigen, daß die Mächte nicht so harmonisch zusammen wirken, wie es wünschenswert wäre. So hat man z. B. erfahren, daß die Russen, die die Bahn von Zaku nach Tientsin reparieren, sich geweigert haben, sie der englischen Eisenbahngesellschaft zu übergeben, der sie gehört, und zwar trotz der Aufforderung Admiral Seymour's. Noch schlimmer ist das von Shanghai telegraphierte. Gerücht, daß deutsche Kriegsschiffe die Yangtschiang abpatrouillieren wollen. Ein solcher Schritt würde in England sehr viel böses Blut machen. Außerdem ist es wenig erfreulich, zu sehen, wie die offiziellen Telegramme der deutschen und russischen Regierung inkonsequent die Leistungen des britischen Kommandos zu verkleinern suchen. Das hat in England schon böses Blut gemacht und diese Stimmung könnte sich leicht auf die Briten an der Front ausbreiten. (!)

Es ist der Mühe wert, diese Leistung ein wenig genauer anzusehen. Was den englischen Besatzungsbericht angeht, so ist er von richtiger Natur. Es geht natürlich nicht an, eine durchsichtige Schilderung der Ereignisse in den Händen eines Privatgelehrten zu lassen, am wenigsten einer englischen; der Mißbrauch, den die Engländer mit ihrem Kabelmonopol treiben,

giebt dem russischen General Recht, wenn er ähnliche Mißbräuche auf einer lediglich von John Bull betriebenen Eisenbahn fürchtet und darum dem Verlangen Geld Seymour's nicht nachgibt. Was den Yangtschiang betrifft, so ist es bisher nicht bekannt geworden, daß er ein englischer Fluß wäre; es heißt also den Kriegsschiffen aller Mächte frei, ihn zum Schutz bedrohter Europäer abpatrouillieren zu lassen, so oft, so lange und so gründlich es ihnen beliebt, unbekümmert um John Bull's „böses Blut“. Der dritte Punkt ist leicht zu beantworten, und so schwer es wird, angesichts dieser Lage den Ernst zu bewahren, so möge die Engländer nur unsere sehr aufrichtige Versicherung hinnehmen, daß es Deutschlands eifriges Bestreben ist, allen beteiligten Kontingenten vollste Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Es nicht unsere Schuld, wenn dies, soweit die englischen Truppen in Betracht kamen, bisher nicht anders geschehen konnte, als indem man treuherrlich alle englischen Berichte, die mit vollen Waden die Heldenthaten der Engländer ausposaunten, wörtlich veröffentlichte. Wenn dann Russen und Deutsche in ihren offiziellen Berichten dafür Sorge trugen mußten, daß der Anteil ihrer Landeskute nicht ganz vor der überschwänglichen englischen Glorie in den Hintergrund trete, sondern auch ein wenig zu seinem Recht komme, und wenn hierbei das richtige Verhältnis zwischen den Leistungen der einzelnen Abteilungen festgehalten wurde, so sollte England, das seinen eigenen Ruhm doch mit aller Augenkraft in der ganzen Welt preist, Russen und Deutschen die bescheidene Ermüthigung nicht mißgönnen, ab und zu die Welt auf die Thatsache aufmerksam zu machen, daß es neben Engländern und Amerikanern, Amerikanern und Engländern, Angloamerikanern und Americo-Engländern auch noch Deutsche und Russen giebt. Es ist freilich charakteristisch, daß der Vollblut-Engländer schon das Verlangen anderer Nationen, mit ihm gleichgestellt zu sein, als eine Beleidigung empfindet.

**London, 23. Juli.** Auch das kaiserliche Edikt, das unter dem Datum Peking, 18. Juli, als Antwort auf die Denkschrift der südlichen Bischofskonferenz erlassen, daß alle fremden Gesandten, ausgenommen der deutsche, wohl behalten sind und den vollsten Schutz der chinesischen Regierung genossen haben, erwartet hier keinen Glauben, obwohl es als authentisch gilt. Man fragt nur, welche Beweggründe die Chinesen für ihre neuen Uigen haben mögen und sucht sie in den Behreuten, die Energie der Mächte zu schwächen, um Zeit zu gewinnen, um den Hof aus Peking zu entfernen und die chinesischen Truppen besser zu konzentrieren. Li Hung-shang ist in Shanghai sehr kühl aufgenommen worden. Die Statthalter haben ihn bis jetzt völlig ignoriert. Nach allen Nachrichten hat der Vize-Kontrahent der Chinesen tief deprimiert.

Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Tientsin meldet vom 17. Juli: Die Boykotttruppen sind aus der Nähe von Tientsin völlig verschwunden. Es steht nur noch eine kleine Chinesenabteilung in Langjun, 15 Meilen nördlich von Tientsin. Die Verwaltung von Tientsin wird durch ein internationales Komitee provisorisch ausgeübt, welches aus dem japanischen Oberleutnant Hoki, dem englischen Oberleutnant Power und dem russischen Obersten Wogad besteht.

Die bezoppte Diplomatie fährt fort, die öffentliche Meinung in Europa zu verwirren und das Schicksal der Peking Gesandten in tiefes Dunkel zu hüllen. Will man ihr bedingungslos trauen, — aber so dümm ist wohl niemand mehr —, dann befinden sich die Fremden in Peking bei bestem Wohlsein, unterm sichern Schutze der starken chinesischen Regierung. Bis auf weiteres halten wir jedoch alle diese hoffnungslosen Mitteilungen für darauf berechnet, die Mächte in Zitterarbeit zu versetzen und ihre Einigkeit zu erschüttern. Sollte vierzehn Tage hindurch hat das Jungsingamen kein Zeichen seiner Existenz gegeben, kein Wort von sich hören lassen — und hebt plötzlich wieder alle chinesischen Gesandtschaften in Auslande mit voller Bestimmtheit, daß sämtliche Fremden in Peking, mit Ausnahme des deutschen Botschafters, wohl auf sind. Sie werden, bis sie die klaren Beweise für ihre Behauptungen erbringen, wenig Glauben finden.

#### Africa.

#### England und Transvaal.

— Zwei bleibt oben! Gemüth Nachrichten vom Kriegsschauplatz aus Südafrika, die sich auf eine angebliche Niederlage des Buren Generals De Wet beziehen, erweisen sich als unrichtig. In Pretoria ist, daß De Wet und Botha augenblicklich 20 Meilen östlich von Pretoria die

englischen Truppen bedrängen. Die Division Clerx versucht vergeblich, die Position von Greylingstad, aus der sie vertrieben wurde, wiederzugewinnen. Auch eine Meldung Roberts vom 21., er habe die Truppen De Wets aus einandergeprengt, wiew in militärischen Kreisen keineswegs als Erfolg angesehen. Diese Zerprengung bedeutet weiter nichts, als eine Erneuerung der Burenattacke, die beim Seemanns überlegen englischer Truppen zu zerstreuen, um an anderer Stelle sich wieder zu sammeln und zum Angriff überzugehen.

Die Fortführung des Kleinrieges bestätigt die Engländer aufs äußerste.

Roberts telegraphiert aus Pretoria, vom Sonntag: Die Buren schlossen heute eine Bahnstation 13 Meilen östlich von Heidelberg ein, machten einen energischen Angriff darauf und suchten sie zu zerstören. Der Ort wurde von zwei Kompanien Dubliner Jäziliere, nebst Bahnbeamten und Moimanty verteidigt. General Hart rückte alsbald von Heidelberg zur Unterstützung aus. Die Buren waren jedoch bei ihrem Eintreffen schon zurückgegangen.

Eine andere Abteilung der Buren brachte zwischen Krügersdorp und Potchefstroom am 19. d. M. einen Zug zur Entgleisung, der 21 englische Kranke und zwei Offiziere nach Krügersdorp bringen sollte.

Daß es dem Lord Roberts in Pretoria an Lebensmitteln zu mangeln beginnt, beweist die Thatsache, daß er dem General Botha mitteilte, er könne hinfür die Frauen und Kinder, deren Männer und Väter gegen ihn kämpfen, nicht mehr unterstützen. Infolge dessen sollten 1000 Burenfrauen und Kinder am 19. Juli aus Pretoria entfernt und nach einem Orte jenseits der Grenze gebracht werden, wo General Botha sie in Empfang nehmen sollte. Die Lebensmittel der Engländer in Pretoria scheinen demnach knapp zu sein.

General Broodmeed meldet über Honingspruit, Skroonstadt (Oranjespruit): Ich verfolgte das Kommando De Wets bei dem 16. Juli und wurde am 19. Juli in ein heftiges Gefecht bei Palmfontein verwickelt. Der Eintritt der Dunkelheit verhinderte die Verfolgung des Feindes. Der Verlust der britischen Truppen beträgt 8 Tote und 16 Verwundete. Der Feind zog sich in der Nacht schnell nach Paardekraal zurück. Man glaubt, das Kommando bestesje aus 2000 Mann mit 14 Kanonen und itche unter dem Befehl Steins und der beiden De Wets. — Eine Depesche Kelly-Kennys aus Bloemfontein vom 22. ds. besagt: Die Eisenbahn wurde in der letzten Nacht nördlich von Honingspruit abgeseht. Ein Hilfszug mit 100 Hochländern wurde vom Feind weggenommen. Hier trat die Meldung ein, daß eine bedeutende feindliche Truppenabteilung aus Honingspruit vorrückte. Mit Pretoria ist jede Verbindung unterbrochen. Die 2. und 3. Kavalleriebrigade verfolgte den Feind.

Das Meuterische Bureau meldet aus Bethlehem (Oranjespruit) vom 22. ds.: Eine Erkundigungsabteilung mit einer Batterie Artillerie stieß gestern 10 Meilen westlich von Bethlehem auf eine starke Stellung des Feindes. Es folgte ein Gefecht. Die britische Streitmacht war nicht stark genug, die Buren von den von ihnen besetzten Hügel zu vertreiben; sie besetzte ein Kopje, wurde aber bei Eintritt der Dunkelheit zum Rückzug gezwungen und verlor einen Offizier und 9 Mann. Zur Zeit finden kleine Gefechte auf den Hügel in der Nähe der Stadt statt.

**London, 24. Juli.** „Daily Telegraph“ meldet aus Lourenco Marques vom 24. Juli: Die Frau des Präsidenten Krüger verließ mit verschiedenen Bürgerfamilien aus freien Stücken Pretoria. — „Daily Graphic“ meldet aus Maadabodorp unterm 23. Juli: 600 Frauen und Kinder aus Pretoria sind in Baberton eingetroffen, unter ihnen auch die Frau des Präsidenten Krüger und die Frauen der Generale Botha und Meyer. 250 Kriegsgesangene sind heute hier eingetroffen. In den letzten drei Tagen fand ein schweres Gefecht statt. 400 britische Soldaten sind in den letzten Kämpfen bei Derdepoort östlich von Pretoria gefallen.

Pretoria, 23. Juli. Stevensons Brigade nahm heute Clandriver ein. Hamilton besetzte Doornkraal.

**SPRUNDL** ist das beste Tafelwasser. Vorrätig bei Engen Reess, Schorndorf.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Adler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**BEKANNTMACHUNGEN.** Donnerstag den 26. d. Mts., vorm. 3 Uhr werden auf dem oberen Marktplatz

**2 Partien altes Bauholz, eine Partie alte Fenster sowie altes Eisen**

gegen Barzahlung verkauft von der

**Stadtpflege.**

**Makulatur** (Einwickelpapier)

wieder in verschiedenen Sorten zu haben in der

**Buchdruckerei des Schorndorfer Anzeigers.**

**Reisig- und Baumstüben-Verkauf.**

**Samstag den 28. Juli 1. J., vorm. 9 Uhr** in der Gutenberghütte aus Warenbadhölze und Thannschloßholze mehrere Dose Reisig, worunter zu Baumstüben geeignete Sand- und Nadelholzstangen. Zum Vorzuge vorm. 7 Uhr beim Barenhof.

Die Kirchholzpreise Schorndorf verkauft Freitag den 27. Juli, abends 6 Uhr in der Klodenküche der Kirche

**1 bis 2 Ztr. alt. Fensterleiste, 3 kupferne Wasserleiste, 1 Buttenspriehe, 2 hölzerne Wasserleimer u. das frühere Feuergrüble,** wozu Verkaufer eingeladen werden.

**Ratten**  **Mäuse**

werden unfehlbar vertilgt durch **Müllers Rattenwache**, „Gires“ D. R. M. S. 25233. Diese Gräthe für Menschen und Vieh. Viele Anerkennungen. Herr Oberleutnant a. D. S. Charlottenhof schreibt uns unterm 18. 7. 1899: „Das Rattenwage ist ganz vorzüglich, in der ersten Nacht 4, in der zweiten Nacht 3 Ratten auf der Strecke.“ Man veruche die kleine Ausgabe bei dem enormen Schaden des Ungeziefers.

Wärte in Größe von 100, 60 u. 30 Pfg. in beiden Apotheken in Schorndorf zu haben.

Wein. Fabrikanten **Robert Paul & Co., Leipzig.**

### Feuerwehr!

Freitag den 27. d. Mts.  
abends 7 1/2 Uhr findet die erste  
**Hauptprobe**

Siezu hat das ganze Corps anzuwärtigen. (Zuchprobe).  
Schorndorf, den 23. Juli 1900.

**Das Kommando:**  
König.

NB. Laut Einladung der freim. Feuerwehr Winnen-  
den zur  
**50jährigen Jubiläumsfeier**  
am 12. August d. J. werden diejenigen Kameraden der  
freim. Abteilungen, welche sich hiebei beteiligen wollen erucht,  
sich am **Freitag abend** (Hauptprobe) bei den jeweiligen  
Oberen Schwestern zu melden.

### Liederkränz Schorndorf.

Nächsten Donnerstag den 26. Juli d. J.  
**Gartenfest**  
im Löwenteller, wozu die verehrlichen Mitglieder  
mit Familie hiemit freundlich eingeladen werden.  
Anfang abends 8 Uhr.  
Der Ausschuss.

### Wein! Wein!

Günstige Gelegenheit für jedermann.  
Wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen gute Schiller- und Rotweine.  
Preisje: 45-60 & per Liter.

Christian Pfeiderer, Stuttgart.  
Hauptstätterstrasse 52 1/2.  
Becke der Thor- u. Hauptstätterstrasse.  
Filiale in Waiblingen.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

### Pauline Deppler W.

Das Aussteuer- und Bettengeschäft von  
Christian Pfeiderer befindet sich jetzt Haupt-  
stätterstraße 52 1/2, Ecke der Thorstraße beim  
Wilhelmplatz.

### Bettfedern

zu Mk. 1.20, 1.60, 2.20, 2.50, 3.-, 3.80 p. Pfd.  
Anfertigung von  
Betten, Matratzen, Wollene Decken,  
Engros-Lager in Feinwand, Damenkleiderstoffe.  
Die vom  
**Ausverkauf**  
übrig gebliebenen Stoffe werden noch billiger als je früher  
abgegeben.

### Christian Pfeiderer, Stuttgart.

Hauptstätterstrasse 52 1/2  
Becke der Thor- u. Hauptstätterstrasse.  
Filiale in Waiblingen.  
Bitte genau auf Firma zu achten.

### Fliegen

Aechtes Dalma  
mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle  
Insekten wie Fliegen, Stiche, Schnaken (Wohlfühl),  
Schwaben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in  
15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück  
mehr lebt. Nicht giftig!  
Nicht nur in Flaschen mit ELABER-  
Versiegelung zu  
30 u. 50 g, Staubbeutel 15 g.  
Schorndorf und Stetten in den Apotheken, sowie  
bei Friedr. Bühler in Schorndorf.

### Gebr. Haas' Seifenpulver

mit der **Palme**  
übertrifft laut Gutachten der Herren Dr.  
Hundeshagen und Dr. Philip in Stuttgart, vereidigte  
Handels-Chemiker und Nahrungsmittel-Chemiker,  
**erste Marken!**  
Man achte daher stets beim Einkauf auf die  
Schutzmarke  
**PALME.**  
In roten Packeten à 15 Pfg.

### Küchen-eisen

in verschiedenen Mustern empfiehlt billigt  
Paul Rösler.

### Weißbrißamen,

rottsüßig, laute  
**Saatwicken**  
empfiehlt Chr. Ziegler.

### Haus feil.

Ein zweistöckiges Wohnhaus  
(Gehaus) mit 3 Wohnungen  
und allen erforderlichen  
Näuhilfsarbeiten, nebst  
Geschäft, befindet sich  
etwas von Müllergarten  
beim Haus, in heiliger Stadt,  
wird besonderer Verhältnisse  
halber dem Verkauf ausgesetzt.  
Nähere Auskunft erteilt  
Heinrich Kraft, Wit  
zum Neichsadler.

### Mädchen gesucht.

Wegen Erkrankung meines  
sehrberghen Mädchens suche ich  
jetzt ein anderes Mädchen im  
Alter von 14-18 Jahren; das  
Mädchen darf gleich dem Ein-  
tritt an das Kochen gründlich  
erlernen.  
Frau Wegler Sinderer,  
Oppinger, Marktstr. 18.

### 1 Viertel Dinkel

im Hofgarten verkauft.  
Johannes Eisenbraun,  
Vordorf.

### Schöne fremdlische

Wohnung  
mit 4 Zimmern sofort od. später  
zu vermieten.  
J. Gammel.

### Deutsches

Eine große Partie  
**Weinfässer**  
lauter eichene, nur einmal ge-  
braucht, von 100-200 Liter  
haltend hat zu verkaufen.  
August Hübner, Küfermeister.

### Schwemmsteine

Hübner & Co. Schwemmsteinfabrik  
Weissenhurm a. H. gegr. 1867.  
Jahresproduktion 10 Millionen Steine.  
Winterbach.  
Eine Kub  
famt dem Maß und 1 schönen  
Zugarten, (Schwemmstein),  
Zulassungsschein i. Klasse hat  
zu verkaufen.  
Witthändler Schnabel.

### Patente

etc. prompt  
durch  
A.B. Drutz  
Stadt-gep. C. Wittgen  
STUTTGART.

### la. Garbenstrickle

mit Schlaufen ohne Knopf  
praktische Bindhilfsmittel zur  
Schönung der Hand empfiehlt  
Chr. Ziegler.

### Meine Wohnung

in 2. Stock, mit 3 Zimmern,  
Keller und allen Erfordernissen  
ist bis 1. Oktober zu vermieten.  
S. Wildenberger Wirt.

### Mein Baumgut

im Sonnenberg etwa 1/2 Meilen  
von Jakob Wäber verkaufe ich  
mit dem **Dicktraga.**  
Der Kaufschilling kann stehen  
bleiben.  
Fabrikant Deppler W.

### Weißpulver

nur nicht mit „Marke Olga“  
für Käse, welche nicht aufstei-  
gen wollen, nicht wirksam, seit  
Jahren erprobt. Erhältlich in  
Apotheken u. Droguerien & Bad.  
J. A. sonst durch C. Weiss,  
Apotheker, Schm. Hall.

### Gesucht

per 1. August ein hübsch  
möbliertes Zimmer  
in schöner, freier Lage für einen  
jungen Herrn.  
Off. Offerten an das Comp-  
toir dieses Blattes.

### Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am nächsten **Samstag den 28.**  
**Juli** im **Gasthof zur Krone** hier stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
höflichst einzuladen.  
Johann Grözinger,  
Josef Ziegler.

### Turnverein Schorndorf.

Sammlung und Abmarsch zum Besuche des  
**Gauturnfestes in Welzheim**  
kommenden Sonntag, 29. Juli, morgens 5 Uhr beim  
Matthaus.  
Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein  
Der Turnrat.

### Räumungs-Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison  
empfehle einen Posten  
schöne helle Kleiderstoffe  
weit unter Preis.  
**Reste**  
zu Kleider und Blousen  
in Wolkmouline von 60 &  
in **St** von 30 & an per Meter  
so lange Vorrat und nur kurze Zeit.  
A. F. Wiedmann.

### Fahrräder

u. Fahrradartikel u. s. w.  
werd ich überzeu, dass  
ich b. bester Qualität, und  
1 Jahr Garantie, am billigsten  
bin. - Wiedererk. ges.  
Deutsche Fahrrad-Industrie,  
Richard Driesse,  
Hannover, Brüderrstraße 4

### Ein Laufmädchen

für einige Stunden des Tages  
wird gesucht.  
Von wen sagt die Ned.

### Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden u. Bekann-  
ten gelte wie die traurige Nachricht, daß  
unsere liebe Mutter, Großmutter und  
Schwiegermutter  
Karoline Barzels geb. Walter  
gestern früh um 9 Uhr unerwartet schnell  
verstorben ist.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Beerdigung Donnerstag nachm. 4 Uhr.

### Das beste Rad der Welt

„TRIUMPH“  
von M. 175,- aufwärts, netto Cassa.  
Deutsche Triumph-Fahrrad-Werke  
A. G., Nürnberg.

### Zu verkaufen

je 1/2 Duzend gepökelte  
Esel und Mohrfesel, noch  
sehr gut erhalten.  
Zu erfragen bei der Ned.

### Zwei möblierte

Zimmer  
hochparterre an der Hauptstraße  
sind auf 1. Sept. zu vermieten.  
Bei wen sagt die Ned.

### PRESSEN

für  
Obst-, Trauben- u. Beeren-Wein  
mit glasirtem Eisenblech oder Holzblech  
in vorzüglich bewährten, neuen Constructionen.  
Obst- u. Traubemühlen.  
Combinirte  
Mosterei-  
Anlagen,  
fahrbar auf Wagen,  
fabrizieren als Spezialität  
und empfehlen  
zu billigsten Preisen  
J. Weipert & Söhne, Heilbronn (Würtl.).  
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei.

### Jeden Tag

**Gefrorenes**  
bei Vorausbestellung in Por-  
men.  
Cafe & Conditorei Schäfer.

### Sorghobesen

Früh eingetroffen eine große  
Auswahl sehr schöner  
in drei Sorten mit und ohne  
Stiel empfiehlt äußerst billig  
Fr. Benz, Vordorf.

### Beerenpresse

Eine selbst gearbeitete  
verkauft  
Theophil Veil,  
Mech. Verhältnisse.

### Union-Wiese

Kaufen Sie nur  
in blau-weißen Dosen.  
Überall erhältlich.  
Ein Zimmermädchen u.  
ein Küchenmädchen  
sucht sofort nach Cannstatt.  
Bittner a. d. Nr.

### Ein Zimmermädchen u. ein Küchenmädchen

sucht sofort nach Cannstatt.  
Bittner a. d. Nr.

### Ein Laufmädchen

für einige Stunden des Tages  
wird gesucht.  
Von wen sagt die Ned.

### Zu verkaufen

je 1/2 Duzend gepökelte  
Esel und Mohrfesel, noch  
sehr gut erhalten.  
Zu erfragen bei der Ned.

### Zwei möblierte

Zimmer  
hochparterre an der Hauptstraße  
sind auf 1. Sept. zu vermieten.  
Bei wen sagt die Ned.

### Zu verkaufen

je 1/2 Duzend gepökelte  
Esel und Mohrfesel, noch  
sehr gut erhalten.  
Zu erfragen bei der Ned.

### Zwei möblierte

Zimmer  
hochparterre an der Hauptstraße  
sind auf 1. Sept. zu vermieten.  
Bei wen sagt die Ned.

# Schorndorfer Anzeiger.

## W. Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ercheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. - Abonnementspreis: In Schorndorf vierteljährlich frei ins Haus M. 1.10, durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf M. 1.20. Anzeigenpreis: Eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S., Restzeilen 20 S., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Wöchentl. Beilage: Schorndorfer Unterhaltungsblatt.

Nr. 113. Freitag den 27. Juli 1900. 63. Jahrgang.

### Bestellungen

auf den  
„Schorndorfer Anzeiger“  
Amtsblatt, für die Monate  
**August und September**  
werden von allen Postanstalten, Landpostbriefträgern und  
unseren Austrägerinnen angenommen.

### Wochenscha.

Der deutsche Kaiser ist von seiner üblichen Sommer-  
reise auf der Nacht Hohenzollern von Norwegen wieder  
zurückgekehrt und hat in Bremen alsbald den Staats-  
sekretär des Auswärtigen, Grafen Billow empfangen.  
Letzterer erhielt nämlich am vorigen Samstag eine De-  
pesche des Kaisers von China an unseren Kaiser über-  
mittelt, worin der chinesische Kaiser - man weiß nur  
nicht, ob es noch der frühere Kaiser Kwang-hü ist oder der  
Prinz Tzuan - unsern Kaiser bittet, er möge die Leitung  
übernehmen, damit der frühere friedliche Zustand wie-  
der hergestellt werde. Graf Billow hat aber geantwor-  
tet, er werde diese Depesche solange dem Kaiser nicht unter-  
breiten, bis alle in Peking eingeschlossenen Fremden be-  
freit seien und bis die chinesische Regierung eine ausrei-  
chende Sühne für die Ermordung des deutschen Gesandten  
b. Ketteler und genügend Garantie für die Zukunft ge-  
geben habe. Daß der Kaiser sich von den Chinesen nicht  
anlässen und durch einige hohle Fraßer beschlächten läßt,  
ist ja selbstverständlich. Die deutschen Freiwilligen in  
Stärke einer kombinierten Kriegsbrigade sind ja unter-  
wegs nach China und erforderlichen Falls können nach  
weit mehr Truppen dorthin beordert werden; doch wird  
es voraussichtlich dazu kaum kommen, weil der chinesischen  
Regierung jetzt endlich die Erkenntnis aufzukommen, daß  
die Peking- und andere Greuelthaten dem chinesischen  
Reich den Todesstoß verhehen könnten. Deutschland hat  
auch bereits eine stattliche Anzahl von Schiffen unterwegs  
und an der chinesischen Küste versammelt. Bis hat aber  
die bedenkliche Schattenzeit, daß wir für europäische  
Zwischenfälle keine genügende Flotte zur Verteidigung  
unserer eigenen Küsten haben. Gerade die jüngsten  
Vorkommnisse beweisen, wie nötig es ist, daß der Reichs-  
tag beim nächsten Wiederzusammentritt die gebrüchen  
Auslandsschiffe alsbald bewilligt. Was von China

selbst an neuesten Nachrichten vorliegt, ist den Lesern  
bekannt. Allen Anschein nach sind nun doch wenigstens  
die fremden Gesandten in Peking mit ihren Familien,  
vielleicht sogar die übrigen Fremden in Peking gerettet  
und da auch der Präsident der Vereinigten Staaten von  
Amerika, Mac Kinley, dessen Vermittlung der chinesische  
Kaiser gleichfalls angerufen hat, eine solche erst dann in  
Ausicht stellt, wenn die fremden Gesandten alle in Sicher-  
heit seien, so ist es schon glaublich, daß diese Gesandten  
unter Eskorte von Peking nach Tientsin verbracht werden,  
wobei neuestens angekündigt wird. Eine Beilegung der chi-  
nesischen Wirren wäre den Engländern am allerwillkom-  
mendsten, wird aber freilich nicht sehr rasch zu erreichen  
sein, denn wenn auch China schon jetzt Entschädigungen  
für alle durch die Bogers verursachten Verluste anbietet,  
so ist bei jenen schlitzäugigen Epischuben fast wörtlich das  
Versprechen und das Halten eine sehr grunderschiedene  
Sache und die für die begangenen völkerrechtswidrigen  
Mordthaten von Deutschland und Japan geforderten  
Entschädigungen gerade nicht klein sein. Auch Frank-  
reich wird sich wegen der Ermordung französischer Mis-  
sionare mit einer satten Rache empfinden.

Als Erfolg ist anzusehen, daß die Verbündeten den  
Chinesen in und bei Tientsin eine entscheidende Nieder-  
lage beibrachten und sich so diesen Platz, dessen dauernde  
Behauptung angeht der feindlichen Hebermacht in der  
letzten Zeit immermaßen zweifelhaft geworden war, als  
Stützpunkt für das weitere Vorgehen in Peking sicherten.  
Die englische Regierung wollte zur Bekämpfung des Auf-  
standes Truppen aus Indien kommen lassen, allein der  
dortige Statthalter erklärte, er könne Indien nicht weiter  
von Truppen entblößen, nachdem schon so große Trup-  
penmassen für den Krieg in Südafrika abgezogen worden  
seien. England kann somit in China infolge des Vuren-  
krieges nicht einmal so auftreten, wie seine Weltstellung  
es eigentlich verlangt.

Eine sehr schwierige und heikle Aufgabe ist die Ein-  
setzung eines gemeinsamen Oberbefehlshabers für die  
verbündeten Heere. Ohne einen solchen ist es fast un-  
möglich, einen entscheidenden Schlag zu führen, und doch  
spielen hier die verschiedensten esferwärtigen Stimmungen  
herein. Daß man einen so verantwortungsvollen Posten  
seinem englischen General anvertrauen könne, darüber  
scheint nach den Erfahrungen des Vurenkrieges ziemliche  
Unbereitschaft zu herrschen. Es müßte sich auch jede  
europäische Großmacht ein Gewissen daraus machen, ihre  
Soldaten einem solchen Führer anzuvertrauen. An

### Der Leuchtturm auf dem Glockenfelsen.

(26. Fortsetzung.)

Im in die offene See zu gelangen, war das kleine  
Fahrgewagen gezwungen, seinen Weg längs einem hervor-  
springenden Felsen zu nehmen. Maum jedoch war der  
Endpunkt dieses Weges erreicht, als eine starke Strömung,  
die sich über die mehr sehwärts liegenden Felsen wälzte,  
das Boot mit Angetrieb gegen die Felsen zur linken Seite  
stieß, und eine zweite, mächtige Woge das ohnehin über-  
ladene Fahrgewagen mit Wasser anfüllte und in die Tiefe  
des Kanals sinken ließ. Das nun war die Ursache des  
selbstamen Verhaltens unseres jungen Freundes Rob.  
Wit der Schnelligkeit einer Antilope stürzte er über die  
Felsen, sprang von einer Klippe zur anderen und warf  
sich in die Flut, noch ehe seine laut schreienden Gefährten  
den Platz erreichten. Am Fu befand er sich in der Nähe  
des Majors und des Kapitäns, die, weil sie beide nicht  
schwimmen konnten, im Wasser zappelten. Es bedurfte  
für Rob nur weniger Minuten, um in ihre Nähe zu  
kommen und sie an den Mund des Kanals zu bringen,  
bevor noch ein neuer Wogenenschlag sie zu ertlen vermochte.  
Der Kapitän rief sich das Wasser aus den Augen; und  
obwohl über das unfreiwillige Wasserbad nicht sehr er-  
baut, so schien doch seine gute Laune bald wieder herge-

stellt zu sein, während es bei dem Major eine Zeitlang  
dauerte, bevor sein Bewußtsein völlig zurückgekehrt war.  
In unglücklich kurzer Zeit hatte Rob insofern den Blasebalg  
wieder in Bewegung gesetzt und sich für eine kurze Zeit  
des kochenden Wassers verschafft. Capitän Dalby aber  
brannte in Eile aus seiner Tasche eine kleine Flasche zum  
Trinken, nahm erst selbst einen kräftigen Schluck und  
schüttete dann den Rest in die für seinen Begleiter be-  
stimmte Tasse über. Dieser trank und bald zeigte sich  
die erwünschte Wirkung; denn das Bewußtsein kehrte zu-  
rück. Herr Stevenson ließ beide in das Boot der Arbeiter  
führen, welches nach dem Pharos segelte, während ein-  
zelne Männer damit beschäftigt waren, das gesunkene  
Fahrgewagen wieder aus der Tiefe des Kanals hervor zu  
heben. Wenige Minuten nachher wurde die unterbrochene  
Arbeit auf dem Glockenfelsen wieder mit erneuter Empha-  
se aufgenommen; denn erst nach einer Stunde erwartete  
man die Rückkehr der Flut. Auch Rob arbeitete jetzt  
wieder zur Zufriedenheit seines Kameraden, der, wie er  
selbst sagte, bis an die Ohren in der Arbeit und bis an  
die Knie im Wasser stand.

8.  
Selbstredend vermochte der Bau des Thurmes auf  
dem Glockenfelsen nur langsam voran zu schreiten. Wie  
bereits gelang, ragten die Felsen bei niedrigem Wasser-  
stand nur einige Fuß aus dem Meer hervor und das

Deutschland hat man, wie es scheint, an einen französischen  
General gedacht, was aber wiederum seine Schwie-  
rigkeiten hat. So hat man sich denn einstellten damit be-  
holfen, daß man einen aus Offizieren der verschiedenen  
Nationen bestehenden „Kriegsrat“ einsetze, der freilich  
ein in früheren Zeiten nicht gerade glänzend bewährtes  
Kriegswerkzeug ist. Und nun will sich nach den neuesten  
Nachrichten die fremdenmörderische Bewegung auch in  
dem bisher ruhig gebliebenen Süden des chinesischen  
Reichs ausbreiten, während im Norden, gegen das asiati-  
sche Ausland hin, die russischen Truppen alle Hände voll  
zu thun haben, um den wilden Wogen des Aufstandes  
Widerstand zu leisten. Die Vertreter der chinesischen Re-  
gierung fangen zwar neuestens wieder an, die Nieder-  
wegelung der Fremden abzuleugnen und zu behaupten,  
es sei alles nach wolauf; aber die chinesische Verlogen-  
heit hat sich seit Ausbruch des Aufstandes immer wieder  
so offenkundig gezeigt, daß niemand mehr jenen Ableg-  
nungen Glauben schenkt.

Der junge König von Serbien ist es müde geworden,  
sich an allen möglichen Höfen mit seinen Heiratsanträgen  
Körbe zu holen. Der demnächst 24jährige König will  
eine um mehrere Jahre ältere vorwärtige Gostama seiner  
Mutter, eine Angeneims Witwe, die aber von einer alten  
Wohnungsfamilie abstammen soll, heiraten. Darüber ent-  
stand großes Aufsehen, das nun fortduert. Ex-König  
Milan ist als Generalführer der irdischen Armee zurück-  
getreten. Das ganze Ministerium hat seine Entlassung  
genommen. Der König Alexander beruft eine Persönlich-  
keit nach der anderen zu sich, aber bis jetzt hat niemand  
ein neues Kabinett bilden und die Verantwortung für  
diese Mißbeirat übernehmen wollen - kurz, in Serbien  
scheint alles auf einer schiefen Ebene sich zu befinden.

Nus dem südafrikanischen Kriegsschauplatz melden die  
Engländer von Zeit zu Zeit Erfolge bzw. siegreiches  
Vordringen, um gleich am nächsten Tage wieder gezeiten  
zu mühen, daß die Buren hinter ihrem eigenen Rücken  
kräftige Schläge aussteilen, den Engländern Kanonen und  
Gefangene abnehmen, Eisenbahnen zerstören u. s. w.  
so daß man sich der Ueberzeugung nicht verschließen kann,  
daß die Lage der Engländer in Südafrika keineswegs  
rosig ist. Wenn die Indier das einmal genau wissen,  
werden sie ihre britischen Vordänger hoffentlich auch dürfen  
einen Aufstand aus dem Lande zu werfen suchen und  
je baldier die englischen Zäufere in allen Weltteilen in  
Räten geraten, desto besser wird es für die Interessen der  
Menschheit und eines andauernden Friedens sein.

Fundament des Pannes lang hinein, bis zur Lauerzone,  
zur Zeit der Ebbe. Das Herüberdrücken der gewaltigen  
Steinblöcke, die auf der Westseite zu Arbroot auf Was  
bearbeitet wurden, zeigten oft Schwierigkeiten, die fast  
unüberwindlich zu sein schienen. Das Einladen sowohl  
in die Schiffe, als auch in die kleinen Wagen, die auf  
der Schienenbahn sich dem Bauplatz zu bewegten, sowie  
das Ausladen der großen Steine und ihre Senkung auf  
den bestimmten Platz in der Fundamentsgrube erforderte  
nicht nur Kraft und weite Ueberlegung, sondern auch die  
größte Vorsicht, denn wenn einer dieser Blöcke Schaden  
litt, so bewirkte die Bearbeitung und mühsame Verschiff-  
ung eines neuen Blockes einen nicht geringen Zeitverlust.  
Man behandelte daher jeder Stein mit einer Sorgfalt,  
als wenn er ein lebendes Geschöpf gewesen wäre. War  
ein solcher nach Vorschrift genau bearbeitet und nach dem  
Felsen geschafft, dann begann erst die eigentliche Schmie-  
richtigkeit, die sich verdoppelte, wenn das Meer unruhig war.  
Um unsern Lesern ein Bild von der Festigkeit des  
Pannes zu geben, teilen wir mit, daß das Fundament  
aus 123 Steinblöcken, und zwar im Innern aus Sand-  
steinen und im Außern aus Granit bestehen sollte. Jeder  
Stein sollte mit seinem Nachbarn über und unter ihm  
und zu seinen beiden Seiten mittelh Gütenklammern zu  
einem Ganzen verbunden werden, so daß das Fundament  
bis zur Höhe von 30 Fuß eine Masse bildete, die so fest  
wie der Felsen selbst war. Etwa dreißig Fuß über